

FINANZIERUNG: Zinslose Investitionskredite und Betriebshilfedarlehen werden wieder interessant

# Die Tiefzinsphase ist zu Ende

Seit Januar 2023 steigen die Zinsen rasant an. Die Liquiditätsreserve, die ein Bankkredit bis vor Kurzem schuf, schwindet nun. Wegen hoher Jahreszinsen beim Bankkredit ist es jetzt interessanter, die Schuld schneller zu tilgen.

AUGUST KÖPFLI\*



Nach jahrelanger Tiefzinsphase mit dem letzten Tiefpunkt im Dezember 2021 stiegen die Zinsen seit Januar 2022 rasant an und erwischten manche Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer auf dem falschen Fuss. Niemand rechnete mit einem solch abrupten Zinsanstieg. Über die letzten 20 Jahre waren kurzfristige Hypotheken, unter anderem der Libor beziehungsweise nach dessen Ablösung der Saron, die günstigste Wahl.

Glücklich können sich nun jene schätzen, welche noch zu tiefen Konditionen langjährige Hypotheken abschliessen konnten. Der Leitzins der Schweizerischen Nationalbank (SNB) ist innert knapp eines Jahrs von -0,75% (16.6.2022) auf +1,5% (24.3.2023) angestiegen. Zwischenzeitlich liegt der Saron bei 1,45%, dazu kommt noch die individuelle Zinsmarge des jeweiligen Finanzinstituts. So liegen Saron-Hypotheken nun mehrheitlich deutlich über 2%. Bei weiteren Leitzinsanstiegen wird sich der Vorteil der Saron-Hypotheken gegenüber Festhypotheken relativieren. Da die Kerninflation in der Schweiz noch hoch ist, wird davon ausgegangen, dass die SNB den Leitzins im Juni wiederholt erhöht.

**Teuerung blieb aus**  
Ausschlaggebend für die lockere Geldpolitik und die tiefen Zinsen waren die Befürchtungen einer Deflation nach der globalen Finanzkrise 2007–2008 (Bankenkrise). Der Konsum war nicht so hoch wie die Produktion und führte dazu, dass die Preise tief blieben und über ein Jahrzehnt die Teuerung praktisch ausblieb oder sogar leicht rückläufig war. Der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) bewegte sich von



Landwirtschaftsbetriebe, welche mit 4% bis 5% kalkulatorischem Zins ihre Tragbarkeit gerechnet haben, hatten bei effektivem Zins von 1% bis 1,5% ein gutes Sicherheitspolster. Dieses Sicherheitspolster schrumpfte nun zusammen. (Bild: Alexander Stein)

100 Punkten (Stand 12.2010) im Jahr 2011 auf 100,8 Punkte und lag ab 7.2011 andauernd unter 100 Punkten. Der Tiefststand war in dieser Periode der 1.2016 mit 96,9 Punkten. Während elf Jahren blieb der LIK praktisch unverändert. Im Jahr 2022 erhöhte sich der Index auf 102,5 (Stand 12.2022) und steht aktuell bei 104,0 Punkten (4.2023).

Die Zinsen werden mutmasslich nicht mehr auf das tiefe Niveau zurückfallen. Als optimal wird eine leichte Teuerung von 0% bis 2,0% beurteilt. Da der Inflationsdruck hoch wurde und immer noch ist, straffte die SNB ihre Geldpolitik und erhöhte den SNB-Leitzins nun mehrfach. Gemäss Berichten wird angenommen, dass sich eine geringfügige Verbesserung der Situation in den Jahren 2024/25 einstellen könnte.

## Folgen gestiegener Zinsen

Die bereits durch Zinsanstiege betroffenen Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer spüren die Auswirkungen direkt auf ihren Konten. Bei einem Kredit von beispielsweise 800000 Franken mit bisher 1% Jahreszins gegenüber neu 3% Jahreszins erhöhen sich die zusätzlichen Zinsausgaben um 16000 Franken pro Jahr. Den Privathaushalten, die sich mit teureren Konditionen refinanzieren müssen, stehen deutlich weniger finanzielle Mittel für den Konsum oder fürs Sparen zur Verfügung. Landwirtschaftsbetriebe, welche mit 4% bis 5% kalkulatorischem

## FALLBEISPIEL (VEREINFACHT)

	Bankkredit Tiefzinsphase	Bankkredit aktuell	Investitionskredit
Zins	1.0%	3.0%	0.0%
Tilgungsdauer	20 Jahre	20 Jahre	12 Jahre
Kreditbetrag	150 000 Franken	150 000 Franken	150 000 Franken
Zins pro Jahr	1500 Franken	4500 Franken	0 Franken
Amortisation pro Jahr	7500 Franken	7500 Franken	12500 Franken
Total jährliche Belastung	9000 Franken	12000 Franken	12500 Franken
Zins während 20 Jahren rund	15750 Franken	47250 Franken	0 Franken

Quelle: ka

Zins ihre Tragbarkeit gerechnet haben, hatten bei effektivem Zins von rund 1% bis 1,5% ein gutes Sicherheitspolster. Dieses Sicherheitspolster schrumpfte nun zusammen. Bei knapp gerechneten Tragbarkeiten können schlechte Wirtschaftsjahre nun schneller zu Liquiditätsproblemen führen. Bei knappen Tragbarkeiten empfiehlt sich daher eine genauere Analyse.

## Vorher lieber Bankkredite

Während der Tiefzinsphase wurden von Kreditnehmerinnen und -nehmern Bankkredite oftmals gegenüber zinslosen Investitionskrediten oder Betriebshilfedarlehen bevorzugt, weil die Rückzahlungsfristen bei Bankkrediten deutlich länger waren. Tiefe Zinsen von etwa 1% und tiefe Rückzahlungsverpflichtungen ergaben freie Liquidität, welche für betriebliche Zwecke eingesetzt werden konnte und vielerorts geschätzt wurde. Mit dem Zinsanstieg dreht sich diese

Situation wieder. Die Liquiditätsreserve schwindet. Investitionskredite und Betriebshilfedarlehen sind nun interessanter, da das Geld bevorzugterweise für die Rückzahlung von zinslosen Darlehen eingesetzt wird, anstatt neben der ordentlichen Kreditrückzahlung noch hohe Jahreszinsen zu zahlen.

Das Fallbeispiel visualisiert, dass es bei höherem Zins interessanter ist, die Schuld schneller zu tilgen als noch während der Tiefzinsphase (siehe Tabelle).

Ob Umschuldungen über Betriebsdarlehen möglich sind, hängt davon ab, ob die Voraussetzungen dazu erfüllt sind und genügend Mittel der kantonalen Kreditkassen zur Verfügung stehen. Unter gewissen Voraussetzungen (u.a. Einkommens-/Vermögensgrenze) bietet beispielsweise die Schweizerische Stiftung für Wohneigentumsförderung (SFWE) zinsgünstige Darlehen für Wohnbauten.

Privatdarlehen von nahen Verwandten können eventuell auch zu einer Verminderung der Zinslast führen. Allerdings ist zu beachten, dass Veränderungen der wirtschaftlichen Situation der Darlehensgebenden oder die zwischenmenschlichen Beziehungen zwischen Darlehensgebenden und -nehmenden zu deutlich tieferen Darlehenslaufzeiten führen können als ursprünglich vorgesehen.

\*Der Autor ist Fachverantwortlicher Immobilien bei Agriexpert.

## KERNINFLATION

Die Kerninflation umfasst die grundlegende Preisentwicklung. Nicht in der Kerninflation enthalten sind schwankungsanfällige Preise wie Energie und Nahrungsmittel. Letztere können mit Zinsänderungen nicht beeinflusst werden. ka

NACHRICHTEN

## Direktzahlungen fördern Auswärtsarbeit

Etwa 50 Prozent der Betriebsleitenden in der Schweiz würden einer ausserlandwirtschaftlichen Tätigkeit nachgehen, heisst es in einer Agroscope-Studie. Dabei zeigten Direktzahlungen einen Substitutionseffekt. Das heisst, je höher die Direktzahlungen pro Hektare sind, desto wahrscheinlicher gehen Betriebsleitende einer ausserlandwirtschaftlichen Tätigkeit nach. Ein Grund könnte sein, dass ein Betriebswachstum aufgrund mangelnder Flächenverfügbarkeit nicht möglich ist. Die Autoren kommen zum Schluss, dass die aktuelle Form der Direktzahlungen nicht vollumfänglich eine wettbewerbs- und leistungsfähige Landwirtschaft fördert (auf die das Direktzahlungsge-setz abzielt), sondern auch den Nebenerwerb. pd/har

## Weniger Tote dank Wetterwarnungen

Wetter-Frühwarnsysteme haben laut der Weltwetterorganisation (WMO) in den vergangenen Jahrzehnten zu einem drastischen Rückgang der Todesopfer geführt. Kamen in den 1970er-Jahren noch mehr als eine halbe Million Menschen durch Dürren, Überflutungen, Stürme und andere Extremereignisse ums Leben, waren es im vergangenen Jahrzehnt weniger als 200 000 Tote. Trotzdem sei bislang nur die Hälfte aller Länder mit solchen Systemen ausgestattet, berichtete die UN-Organisation am Montag zu Beginn ihrer Mitgliederversammlung in Genf. Die WMO warb erneut für eine UN-Initiative, um die gesamte Weltbevölkerung bis zum Jahr 2027 durch solche Systeme zu schützen. sda/har

## Verkauf von Pelletsheizungen boomt

Pelletsheizungen erfreuen sich in der Schweiz weiterhin grosser Beliebtheit. Ihr Absatz ist nach Angaben des Vereins Propellets im Jahr 2022 um 20 Prozent gestiegen. Gleichzeitig nahm auch die Menge der hierzulande hergestellten Pellets zu (+13,5 Prozent auf 367 000 Tonnen). Als Grund für das wachsende Interesse an erneuerbaren Energien für Ein- und Mehrfamilienhäuser nannte der Verein in der vergangenen Woche die tieferen Kosten im Vergleich zu Öl- und Gasheizungen. Doch auch die Preise für Pellets hatten sich infolge der Corona-Krise und des schlechten Wetters massiv erhöht. Sie haben sich laut Propellets zuletzt allerdings wieder normalisiert. awp/har

## Finanzielle Hilfe für Schicksalsschlag

Die Albert Koechlin Stiftung unterstützt Bäuerinnen und Bauern, die sich wegen einer Ausnahmesituation in einer finanziellen Notlage befinden. Gesuche können bei der Stiftung eingereicht werden. Den Fonds «Nothilfe Landwirtschaft» führte die Stiftung 2016 ein. Die Unterstützung soll zur Überbrückung einer akuten Notlage dienen, heisst es in einer Mitteilung. Infrage kommen Beiträge bei längerer Arbeitsunfähigkeit, beispielsweise beim Einsatz eines Betriebs Helfers zur Überbrückung der Wartefrist, bis die Taggeldversicherung greift. Gesuchsteller müssen den Wohnsitz in einem der fünf Innerschweizer Kantone Uri, Schwyz, Nidwalden, Obwalden oder Luzern haben. mgt

REISEVERSICHERUNG: Bei medizinischen Behandlungen ausserhalb der EU/EFTA-Länder können Restkosten anfallen

## Sorglos verreisen

Ein Unfall oder eine Krankheit kann jederzeit eintreffen, auch auf Reisen im Ausland. Das kann teuer werden.

IVO PETERHANS\*

Wer sich im Ausland medizinisch behandeln lässt, muss mit Kosten rechnen, die nicht in jedem Fall von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung gedeckt sind.

## Vorsicht: Privatspitäler

Bei einer Notfall-Behandlung im EU/EFTA-Raum weist man sich mit der europäischen Versicherungskarte aus (Rückseite der Versichertenkarte) – die Karte sollte deshalb auf Reisen immer mitgenommen werden. Der ausländische Leistungserbringer rechnet dann nach dem Sozialversicherungstarif seines Landes



Die Fahrt ins Feriendomizil steht bevor. (Bild: Klarinette71)

ab und stellt diese Leistungen der Schweizer Krankenkasse in Rechnung. Der Reisende muss vor Ort die vom jeweiligen Land vorgesehene Kostenbeteiligung begleichen (von Land zu Land unterschiedlich), die vom Kran-

kenversicherer nicht rückvergütet wird.

Vorsicht ist angebracht bei Privatspitälern: Einige akzeptieren die europäische Versicherungskarte nicht, weshalb für den Reisenden ungedeckte Restkosten

anfallen können. Bei medizinischen Behandlungen in Ländern ausserhalb der EU/EFTA können ebenfalls erhebliche ungedeckte Restkosten anfallen, obwohl mit der obligatorischen Krankenpflegeversicherung und allenfalls mit der Zusatzversicherung AGRI-spezial eine solide Grunddeckung besteht.

## Reisen ausserhalb Europas

Die Agrisano empfiehlt, für Reisen in Länder ausserhalb der EU/EFTA und für alle, die auf Nummer sicher gehen wollen, eine zusätzliche Ferien- und Reiseversicherung abzuschliessen. Die Reiseversicherung, die in Zusammenarbeit mit der Solida Versicherungen AG angeboten wird, deckt auch weitergehende Leistungen wie Rettungskosten oder unfallbedingte Zahnbehandlungskosten. Zudem zahlt sie bei Unfall ein Todesfall- oder

Invaliditätskapital. Sie kann für Einzelpersonen, Paare oder eine Familie jederzeit online auf den Ferienbeginn hin abgeschlossen werden. Das geht einfach und schnell über die Agrisano-Internetseite (Angebot/Zusatzversicherungen). Schon für 25 Franken ist zum Beispiel eine einzelne Person weltweit für vier Wochen vor unerwarteten Kosten geschützt.

Übrigens: Für medizinische Notfälle im Ausland arbeitet die Agrisano mit Medicaal zusammen. Agrisano-Versicherte, die im Ausland erkranken oder einen Unfall haben, sollten die Notfallnummer anrufen, die auf der Krankenversicherungskarte steht. Medicaal unterstützt bei allen Fragen zu medizinischer Versorgung oder Heimreise.

\*Der Autor ist Leiter Versicherungen bei der Agrisano (www.agrisano.ch)